

Schutzprojekt Schleiereule

Schwalm-Eder-Kreis 2024



Schleiereule im Südkreis

Foto: Marcel Wagner

Singlis, November 2024

Auftragnehmer:

**Arbeitskreis Schwalm-Eder der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und
Naturschutz e. V.**

Bearbeitung: C. Gelpke

Auftraggeber:

Regierungspräsidium Kassel

Schutzgebiete, Artenschutz, biologische Vielfalt, Landschaftspflege

Am Alten Stadtschloss 1

34117 Kassel

© Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt

Inhaltsverzeichnis

	Seiten
1 EINLEITUNG	3
2 BESTANDSENTWICKLUNG UND PROJEKTNOTWENDIGKEITFEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.	
3 ERGEBNISSE, DURCHGEFÜHRTE MAßNAHMEN.....	4
3.1 BESTANDS- UND NISTHILFENSITUATION 2024.....	4
3.2 FOTODOKUMENTATION DER MAßNAHMEN.....	7
4 ZITIERTER UND EINGESEHENE LITERATUR	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

1 Einleitung

Die HGON führt mit der Oberen Naturschutzbehörde im Regierungspräsidium Kassel ein Projekt zum Schutz der in Hessen außerordentlich im Bestand bedrohten Schleiereule (*Tyto alba*) durch. Der Projektpartner Obere Naturschutzbehörde hat im Jahr 2023 30 Schleiereulen-Nistkästen nach Vorbild des Barn Owl-Trust anfertigen lassen und erworben. Die HGON bringt diese in ausgewählten, besonders günstig gelegenen Ortschaften im Schwalm-Eder-Kreis in Abstimmung mit Eigentümern der Gebäude aus. Weiterhin werden etwa 20 alte Nistkastenstandorte im Gebiet geprüft und die dort vorhandenen Kästen ertüchtigt, um so nach Möglichkeit mindestens 5-10 weitere geeignete Nistplätze zu schaffen. Bei Bedarf und Möglichkeit sollen auch Ansitzwarten errichtet und die Anlage von Nahrungsflächen für das Feldflurprojekt Kerstenhausen/Schwalm-Eder (Frau Andrea Imhäuser, LLH) beraten werden. Die Maßnahme wurde im Jahr 2024 wie vereinbart fortgeführt und erste Kontrollen auch im benachbarten Landkreis Hersfeld-Rotenburg durchgeführt. Mittelfristiges Ziel sind mindestens 60 Brutplätze, um damit eine selbsterhaltende Population der Art zu erzielen. Die langfristige Betreuung der Brutplätze erfolgt ehrenamtlich durch HGON-Mitglieder.



Abb. 1: Schleiereule auf Ansitzwarte, Foto S. Stübing.

2 Ergebnisse, durchgeführte Maßnahmen

2.1 Bestands- und Nisthilfensituation 2024

Die Schleiereule ist wie in den anderen hessischen Landkreisen in neuester Zeit sehr selten geworden. Etwa vor 15 Jahren, um das Jahr 2010, nahm der Bestand gravierend ab, so dass vor zwei Jahren zu Beginn des Schleiereulenprojektes unklar war, ob es überhaupt noch Schleiereulen im Landkreis geben würde. Durch umfangreiche Recherche und mit Hilfe von vielen Interessierten und Beobachtern, im Rahmen der Umsetzung dieses Hilfsprojektes konnten für den Landkreis 2024 wieder 16 Vorkommen erfasst werden, darunter acht Brutpaare, ein Brutverdacht, sowie acht weitere Reviere. Die Art scheint sich momentan nach aller Kenntnis überwiegend auf den Raum Borken, Schwalmstadt und einzelnen Vorkommen um Gudensberg zu beschränken bzw. zentrieren. Eine Dunkelziffer scheint aber vorhanden, da die Erfassung aufgrund der stark nächtlichen Lebensweise nicht einfach ist.

Der Schwalm-Eder-Kreis hat 251 Siedlungsgebiete, also Städte und Dörfer, die der Schleiereule potentiell als Brutort zur Verfügung stehen könnten, allerdings entfallen vermutlich die meisten 24 Dörfer aus dem Knüll aufgrund ihrer Höhenlage, so dass der Art 227 potentielle Städte und Dörfer zur Verfügung stünden.

Aktuell stehen der Art im Kreis infolge der Umsetzung des Schutzprojektes in den Jahren 2023 und 2024 sowie durch zusätzliche Privatinitiative mindestens 77 intakte Nistkästen zur Brut zur Verfügung. Nach zwei Jahren Hilfsprogramm und dem Aufhängen von Nistkästen, sowie der Betrachtung von mehr als 100 Dachböden und Häusern lassen sich folgende Ergebnisse festhalten:

- Vor Beginn des Programms gab es nur eine sehr geringe Anzahl an attraktiven Nistkästen
- auf 95% der Dachböden kommen Waschbären als Prädatoren der Schleiereule vor, was neben Nahrungsmangel als eine oder sogar die wesentliche Ursache für den Bestandsrückgang der Art anzusehen ist
- Nistkästen, die im Inneren von Scheunen angebracht wurden, sind für Waschbären meist erreichbar

Daher empfehlen wir das Anbringen von Kästen mit einem direkten Ausgang nach außen, meist auf der Giebelseite einer Scheune oder Hauses, wo der Waschbär nicht in das Innere des Kastens gelangen kann.

Ob die Schleiereule in den nächsten Jahren im Kreisgebiet wieder zunehmen wird ist abzuwarten. Es ist nicht nur wichtig neue Kästen aufzuhängen, sondern auch alte Brutplätze zu sichern, da auf vielen Höfen derzeit eine Nutzungsänderung stattfindet und vielerorts Landwirtschaft aufgegeben wird und attraktive Orte für die Art permanent gefährdet sind. Der Mäusemangel, der Einsatz von Rodentiziden, Verluste im Straßen- und Bahnverkehr, die Konkurrenz durch den Turmfalke macht es der Art nicht einfacher, sich wieder auszubreiten. Dies gilt auch für den aktuell sehr geringen Bestand der

Schleiereule in weiten Teilen Deutschlands, so dass eine Zuwanderung in nennenswerter Zahl unwahrscheinlich ist.

Tab.1: Aktuell bekannte Vorkommen der Schleiereule im Schwalm-Eder-Kreis in 2024.

Status 2024	Alter der Jungvögel/Gelege	Beobachtungsort
Brutpaar (Erstbrut 9 Eier + 1 juv.) ; (Zweitbrut ?)	25.05.24 8 Eier + 1 gerade geschlüpft	Niedergrenzebach
Brutpaar (Erstbrut 4 juv.sp. mind 1 juv. tot) ; (Zweitbrut 3 juv. tot)	03.06.24 23-25 Tage alt	Freudenthal
Brutpaar (Erstbrut 6 juv.) (keine Zweitbrut)	20.06.24 25 Tage alt ; 30.09.24 "keine Zweitbrut"	Stolzenbach
Brutpaar (Erstbrut 4 juv. ; (keine Zweitbrut)	26.06.24 56 Tage alt	Zella
Brutpaar (Erstbrut 8 Eier.) ; (keine Zweitbrut)	25.06.2024 8 Eier	Loshausen
Brutpaar (Erstbrut ≥ 2 juv.)	ca. 10.09.24 ~63 Tage alt	Zennern
Brutpaar (Erstbrut 4 juv.) ; (keine Zweitbrut)	01.07.24 23-26 Tage alt	Singlis Gilserhof
Brutpaar (Erstbrut ≥ 2 juv.)	24.06.24 43 Tage alt (ein toter Jungvogel)	Merzhausen
Brutverdacht		Leimbach
Revierpaar		Willingshausen
Revier		Uttershausen
Revier		Obervorschütz
Revier (Einzelvogel)		Rörshain
Revier		Maden
Revier		Dillich
Revier		Gombeth
frisches (Gewölle)		Leimfeld

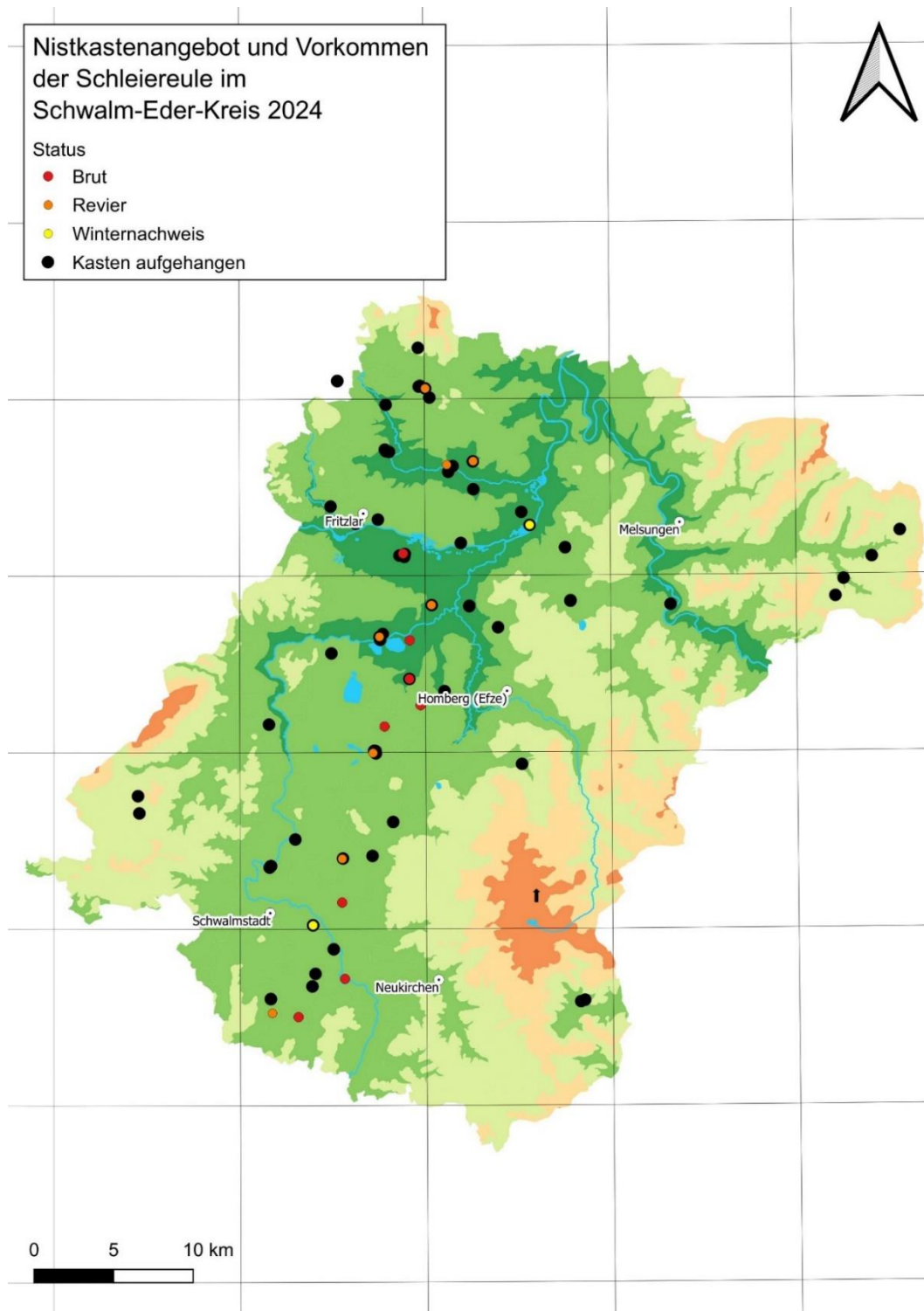


Abb.6: Vorkommen der Schleiereule im Schwalm-Eder-Kreis in 2024, sowie die aktuelle Situation des Nistkastenangebots.

2.2 Fotodokumentation der Maßnahmen



Abb.7: Nistkasten der englischen Version, etwas kleiner und mit höher angelegtem Einflugloch in der Lagerstätte Singlis.



Abb.8: Vier junge Schleiereulen aus der Erstbrut im Alter von 23-26 Tagen in einem im Herbst 2023 aufgehängten neuen Kasten bei Singlis am 01.07.24.



Abb.9: Brutplatz einer erfolgreichen Schleiereulenbrut auf einem Aussiedlerhof bei Singlis.



Abb.10: Vier Junge am 03.06.24 bei der Erstbrut im Alter von 23-25 Tagen in Freudenthal.



Abb.11: Am 04.10.24 wurde die Zweitbrut mit drei toten Jungvögeln entdeckt, sowie ein toter flügger Jungvogel aus der ersten Brut auf dem Zwischenboden der Scheune. Die Todesursache könnte viele Gründe haben, wie Nahrungsmangel oder Rattengift, bei dem die oder einer der Alttiere umgekommen sind.



Abb.12: Sechs Junge am 20.06.24 im Alter von 25 Tagen aus der Erstbrut aus Stolzenbach.



Abb.13: Einer von mindestens zwei Jungvögeln aus einer Brut bei Merzhausen am 24.06.24 im Alter von etwa 43 Tagen. Die Vögel wurden auf dem Hofpflaster gefunden, ein Jungvogel war bereits tot. (Foto: Alfred Kuhn)



Abb.14: Nistplatz mit erfolgreicher Schleiereulenbrut unter einem Vordach bei Zella.



Abb.15: Zwei von vier Jungvögeln am 26.06.24 während der Erstbrut im Alter von etwa 56 Tagen in einem im Herbst 2023 aufgehängten neuen Kasten bei Zella.



Abb.16: Die selbe Brut am 06.07.24 kurz vor dem Ausfliegen, der Kasten hängt unter einer Scheunenüberdachung im Außenbereich.



Abb.17: Schleiereulengelege mit 8 Eiern am 25.06.24 in Loshausen.



Abb.18: Trotz mehrfachen anfliegens fand in 2024 hier keine Brut statt.

Foto: Marcel Wagner



Abb.19: Ein weiteres Revier an einem relativ frisch installierten Kasten im Südkreis. Foto: Marcel Wagner

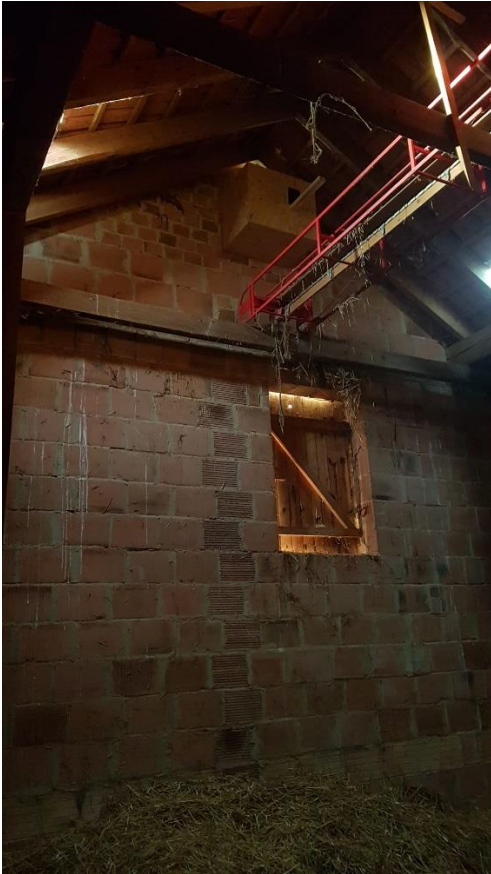


Abb.20: Im inneren der Scheune angebrachter Schleiereulennistkasten in Gombeth.



Abb.21: Schleiereule in Gombeth schaut sich frisch installieren Kasten an, jedoch erfolgte in 2024 keine Brut. Der Grund sind vermutlich ebenfalls auf der Kamera registrierte Waschbären.



Abb.22: Fast täglich nimmt der Waschbär diese Route und sitzt an der gleichen Stelle wie die Schleiereule. Vermutlich ist der Schleiereule die Anwesenheit durch den Waschbären nicht mutig genug um zu brüten. In einem Hofgut bei Singlis erfolgte jedoch trotz massiven Waschbär Bestandes eine erfolgreiche Brut in einem Kasten, der mit Einflug direkt nach außen erfolgte.

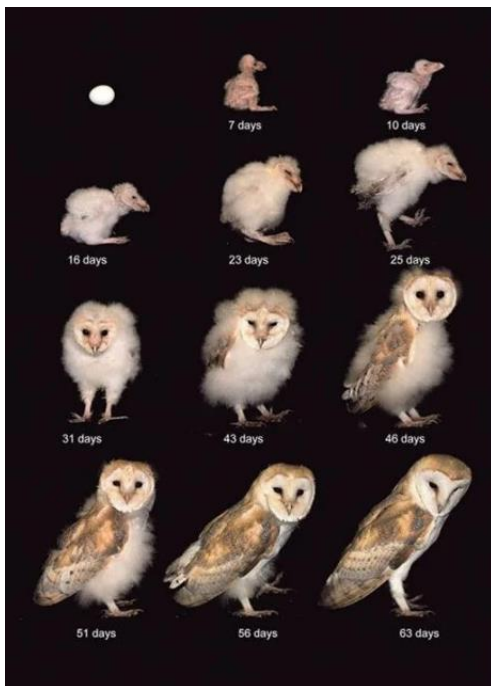


Abb.23: Bestimmung des Alters nach Tagen bei jungen Schleiereulen.

Quelle: https://www.reddit.com/r/coolguides/comments/g8tkdc/timeline_of_a_barn_owls_maturity/?l=de&rdt=61203



Abb.24: Frisches Schleiereulengewölle, charakteristisch schwarz und kompakt/fest mit einzelnen rausstehenden Knochen.



Abb.25: Zerfallene alte Gewölle, in diesem Fall vermutlich älter als 5 Jahre auf einem Dachboden bei Wehren. Tatsächlich sind heute noch oft Spuren von Nahrungsresten der Schleiereule aus der Vergangenheit zu finden.

Beispiele neuer aufgehängter Nistkasten



Abb.26: Neuer Nistkasten auf einem Heuboden bei Geismar am 21.08.24.



Abb.27: Neuer Nistkasten in einem verlassenen Wohnhaus bei Dillich am 04.10.24.



Abb.28: Neuer Nistkasten im Schloß Falkenberg am 20.02.24



Abb.29: Neuer Nistkasten am 23.11.24 in einer leeren Scheune am Ortsrand bei Wehren.



Abb.30: Zwei von Dreien junge flügge Turmfalken an einem neuen Nistkasten aus 2023, der in einer Feldscheune in der Nähe von Schönau aufgehängt wurde und in 2024 gleich besetzt war.



Abb.31: Eine erfolgreiche Brut mit nur zwei jungen Turmfalken am 04.06.24. Der Kasten wurde 2023 in Dittershausen am Ortsrand aufgehängt.



Abb.32: Eine erfolgreiche Turmfalkenbrut mit fünf flüggen Jungvögeln am 20.06.24 am Ortsrand von Rodemann.